

stehen sein, daß die fraglichen Bestimmungen sich nur auf solche besondere Anträge beziehen, welche mit dem Gegenstande einer Verhandlung gar nicht zusammenhängen. Wäre die Absicht dahin gegangen, auch solche besondere Anträge, die mit einem Berathungsgegenstande zusammenhängen, allemal noch auf eine neue Tagesordnung zu bringen, so würde dadurch ein schwerer Gang der Verhandlungen herbeigeführt werden, der gewiß nicht in der Absicht der Landtagsordnung liegt.

Abg. v. Nostik-Drzewiecki: Wenn ich zwar weder den Antrag des Abg. Koelz unterstütze, noch für ihn stimmen werde, weil ich ihn für überflüssig halte, da alle von der Kammer einmal gestellten Anträge, soweit sie nicht zurückgenommen sind, als fortbestehend betrachtet werden müssen, so kann ich mich doch auch der Ansicht des Herrn Präsidenten nicht anschließen. Der Antrag hängt unmittelbar mit dem Gegenstande zusammen, es muß demnach auch unmittelbar darüber gesprochen und zur Abstimmung übergegangen werden können. Es würde, wenn wir den Weg einschlagen wollten, daß jeder mit dem Gegenstand unmittelbar zusammenhängende Antrag erst auf eine Tagesordnung gebracht werden müßte, eine Weitschweifigkeit entstehen, die ich nicht wünsche und die indirect das Ergebnis zur Folge haben würde, daß Anträge überhaupt kaum mehr gestellt werden könnten.

Präsident Dr. Haase: Ich überlasse die angeregte Frage der Entscheidung der Kammer; und trete Dem, daß der Antrag sofort zur Berathung komme, nicht entgegen, wenn die Kammer dieser Ansicht ist, wie es scheint, und wenn der Abg. Koelz seinen Antrag schriftlich einreicht, so würde ich ihn zur Unterstützung bringen.

(Der Antrag wird eingereicht.)

Der Antrag geht dahin:

„Die Kammer möge zum Protokolle erklären, wie sie den auf dem Landtage vom Jahre 1851/52 gestellten auf nur provisorische Besetzung der in den Kreisdirectionen vacant werdenden Stellen gerichteten Antrag auch jetzt noch als fortbestehend betrachtet.“

Unterstützt die Kammer diesen Antrag? — Wird fast von der ganzen Kammer unterstützt.

Wenn Niemand darüber spricht, so würde ich zur Fragestellung übergehen, und frage, ob der Antrag angenommen werde. — Einstimmig Ja.

Abg. v. Nostik-Wallwik: Ich wollte mir nur die Frage erlauben, was für ein Sinn mit diesem Antrage verbunden sein soll, denn ich gestehe, daß ich nicht weiß, was diese provisorische Anstellung bedeuten soll.

Präsident Dr. Haase: Es ist über diesen Antrag bereits Beschluß gefaßt worden und kann auf denselben nicht wieder zurückgekommen werden.

Abg. v. Nostik-Wallwik: Ich habe gedacht, es sei

blos die Unterstützungsfrage jetzt gestellt worden, indessen bescheide ich mich gern, daß ich geirrt habe.

Abg. v. Eriegern: Ich bekenne, daß ich derselben Meinung mich zuneige, daß nämlich der Antrag nur erst unterstützt worden ist. Der Herr Präsident frug allerdings, ob Jemand über den Antrag sprechen wolle. Ich nahm aber an, daß der Antrag nach §. 70 zu behandeln sei, wo die Unterstützungsfrage nöthig ist, und diese Unterstützungsfrage der Berathung vorausgehen muß. Läge ein selbstständiger Antrag vor, so brauchte es keiner Unterstützung, aber ein Antrag, der bei Gelegenheit der ganzen Verhandlung gestellt wird, ist allemal zu unterstützen, und die Annahmefrage von der Unterstützungsfrage genau zu trennen.

Präsident Dr. Haase: Ich habe den Antrag zur Unterstützung gebracht, und weil er sehr zahlreich unterstützt auch von Niemandem das Wort deshalb begehrt wurde so habe ich nachher die Frage auf Annahme desselben gestellt.

Abg. v. Eriegern: Das Letztere hat man an dieser Stelle nicht gehört.

Abg. Dr. Wahle: Auch ich habe gemeint, daß nur erst die Unterstützungsfrage gestellt sei, und es ist das auch von meinen Nachbarn nicht anders verstanden worden.

Präsident Dr. Haase: Die Herren Secretäre werden bezeugen, daß ich, nachdem der Antrag unterstützt worden, ausgesprochen habe, ich würde bei dessen zahlreich bewirkten Unterstützung, sogleich die Frage auf Annahme des Antrags richten.

Referent Abg. Rittner: Auch ich habe diese Worte ausdrücklich gehört.

Secretär Kasten: Ich bestätige, daß der Herr Präsident die Annahmefrage gestellt hat.

Secretär Fincke: Ich habe dasselbe zu erklären.

Staatsminister v. Beust: Ich muß auch hervorheben, daß die Regierung ihrerseits den Wunsch haben mußte, bevor der Antrag zur Annahme gestellt würde, darüber wenigstens ihre Ansicht zu entwickeln. Ich habe den Wunsch sofort zu sprechen blos deshalb nicht kund gegeben, weil auch ich glaubte, der Antrag müsse der Landtagsordnung gemäß, zunächst zur Unterstützung gebracht werden, ich jedoch schon früher angekündigt hatte, daß ich mich näher über die Sache zu verbreiten gedenke.

Präsident Dr. Haase: In diesem Maße habe ich die Aeußerung des Herrn Staatsministers nicht aufgefaßt. Da die Kammer zum Theil, wie versichert wird, meine auf Annahme des Koelz'schen Antrags gerichtete Frage nicht gehört hat, so bin ich, wenn dagegen keine Einsprache erfolgt, und die Billigung der Kammer voraussetzend, damit einverstanden, daß es gegenwärtig noch freisteht, über diesen Gegenstand zu sprechen.